

Bergulme



©www.baumschule-horstmann.de

Die Bergulme ist, ebenso wie ihre nahen Verwandten, die Feldulme und die Flatterulme, in den heimischen Wäldern nur noch selten anzutreffen. Verantwortlich hierfür sind ein Pilz und sein Komplize, ein winziger Ulmensplintkäfer, von dem es mehrere Arten gibt. Der Pilz haftet an dem Käfer und wird durch ihn auf andere Bäume übertragen. Dort wachsen die Pilzfäden in die Leitungsbahnen des Baumes und verstopfen sie. Der Baum ist so von seinem eigenen Saft abgeschnitten und stirbt ab.

Der Mensch steht diesem Ulmensterben relativ hilflos gegenüber, praxistaugliche und gleichzeitig effektive Gegenmassnahmen wurden bisher nämlich nicht gefunden. Doch er ist nicht ganz unschuldig an dieser „Tragödie“, denn erst die Einschleppung des Pilzes, vermutlich aus Asien, löste den zerstörerischen Kreislauf aus. Das Ulmensterben ist somit ein klassisches Beispiel für die fatalen Folgen der Einschleppung ausländischer Krankheitserreger, welche die natürlichen Zusammenhänge aus dem Gleichgewicht bringen.

Sommerzweig



© CODOC

Blatt

kurzgestielt, scharf doppelt gesägt, oft dreispitzig, oben rau behaart, am Blattgrund asymmetrisch

Winterzustand



© www.iForest.ch

Zweig

zickzack verlaufend von Knospe zu Knospe, viele Lentizellen, Knospen zweizeilig angeordnet

Knospen

schwarzbraune, abstehende, spitzige Blattknospen, kugelige, schwarzbraune Blütenknospen

Rinde

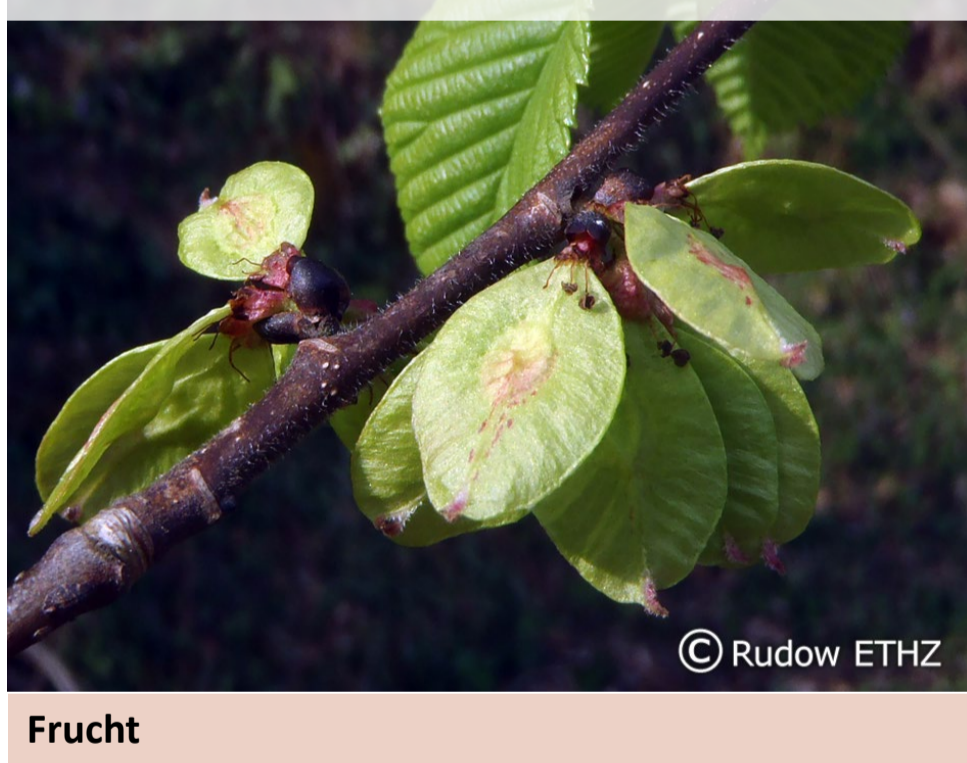


© Rudow ETHZ

Rinde

bleibt lange glatt, wird später längsrissig, dunkel bis graubraun

Frucht



© Rudow ETHZ

Frucht

Flügel Frucht mit flachem Nüsschen in der Mitte („Spiegelei“); die Früchte werden als sog. Scheibenflieger mit dem Wind verbreitet

Blüte



© CODOC

Blüte

Zwittrig: Blüten mit männl. u. weibl. Geschlechtsorganen; rötlichviolett, in Knäulen auf kurzen Stielen am Zweig

→ Blütezeit: März-April